

Heller, Jonas; Sauer, Stefan; Wohlrabe, Klaus

**Article**

## Zur aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Lage von Selbständigen

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Heller, Jonas; Sauer, Stefan; Wohlrabe, Klaus (2023) : Zur aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Lage von Selbständigen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 76, Iss. 01, pp. 39-43

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/272087>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Jonas Heller, Stefan Sauer und Klaus Wohlrabe

# Zur aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Lage von Selbständigen

Einzelunternehmen und Kleinstunternehmen machen in Deutschland mit 82,9% den größten Teil der Unternehmen in Deutschland aus und beschäftigen 18,3% aller Erwerbstätigen (Statistisches Bundesamt 2021). Als Einzelunternehmer gelten Unternehmer und Unternehmerinnen, die keine weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Als Kleinstunternehmen werden seit 2005 laut EU-Definition diejenigen Unternehmen bezeichnet, die bis zu neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen und einen Jahresumsatz oder eine jährliche Bilanzsumme von 2 Mio. Euro nicht überschreiten (IfM Bonn 2022).

## WIE VIELE SELBSTÄNDIGE GIBT ES IN DEUTSCHLAND?

Das Statistische Bundesamt verzeichnet für 2021 2,95 Millionen Selbständige, die als Einzelunternehmen bzw. Kleinstunternehmen klassifiziert werden können. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass hier die Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft inklusive Fischerei, öffentliche Verwaltung und Verteidigung sowie private Haushalte nicht berücksichtigt sind (Statistisches Bundesamt 2022). Laut Hochrechnungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), basierend auf dem Mikrozensus, dem Labour Force Survey (Eurostat) sowie Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP), dürfte die Anzahl der Selbständigen in Deutschland daher sogar bei 3,96 Millionen liegen, darunter 2,15 Millionen Soloselbständige und 1,81 Millionen Kleinstunternehmen. Durch methodische und technische Neugestaltung des Mikrozensus sowie die pandemiebedingte hohe Ausfallquote 2020 sind die letzten validen Daten der erwerbstätigen Selbständigen des BMAS jedoch aus dem Jahr 2019.

Festzuhalten bleibt, dass die Anzahl der Selbständigen in Deutschland in der letzten Dekade leicht rückläufig ist. Sie hat sich von einem Höchstwert von 4,32 Millionen im Jahr 2011 konstant verringert. Dieser Rückgang ist entgegengesetzt der steigenden Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen in Deutschland. Der Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen fiel im Zuge dessen von 11,1% (2011) auf 9,3 % (2019). Bei der Geschlechterverteilung der Soloselbständigen sowie den Selbständigen mit Beschäftigten fällt auf, dass der Frauenanteil mit 33% im Vergleich zu

## IN KÜRZE

Einzelunternehmen und Kleinstunternehmen stellen mit rund 83% den größten Teil der Unternehmen in Deutschland dar. Auf Basis der ifo Konjunkturumfragen berechnet das ifo Institut seit August 2021 auch Konjunkturindikatoren für diese wichtige Gruppe. Unter anderem wird monatlich der »Jimdo-ifo Geschäftsklimaindex für Selbständige« als Hauptindikator veröffentlicht. Dieser liegt derzeit merklich im negativen Bereich, auch wenn er sich zum Jahresende 2022 etwas erholte. Während sich bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage die positiven und negativen Einschätzungen die Waage halten, überwiegen bei den Erwartungen für die kommenden Monate die skeptischen Stimmen klar. Bezüglich des zukünftigen Geschäftsverlaufs herrscht eine überaus große Unsicherheit vor. Dies führt dazu, dass sich im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ein deutlich höherer Anteil der Selbständigen in ihrer Existenz bedroht sehen.

allen Erwerbstätigen (47%) geringer ist. Der Anteil der Selbständigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (12%) unterscheidet sich nicht von den Erwerbstätigen (ebenfalls 12%). Ein Blick auf den höchsten Bildungsabschluss zeigt, dass Selbständige (vs. Erwerbstätige) seltener keine Berufsausbildung haben (7% vs. 13%) und häufiger einen Hochschulabschluss vorweisen (49%) als die Gesamtheit aller Erwerbstätigen (30%) (BMAS 2022).

Diese Zahlen zeigen, dass insbesondere mit Blick auf die Anzahl der Beschäftigten, die Selbständigen und Kleinstbetriebe eine wichtige Rolle für die deutsche Wirtschaft spielen. Mit Blick auf die Konjunkturprognose und -analyse lag der Fokus bisher allerdings eher bei mittleren und Großunternehmen, da diese den größten Anteil zur Bruttowertschöpfung beitragen. Dies spiegelt sich auch im Panel der ifo Konjunkturumfragen wider, wo große Firmen überrepräsentiert sind (Hiersemenzel et al. 2022a; 2022b).

Es ist zu berücksichtigen, dass die Datengrundlage für Selbständige in Deutschland weiterhin keine lückenlose Erfassung aller Selbständigen zulässt, da die unterschiedlichen Befragungspanel wie zum Beispiel der Mikrozensus, das Sozio-oekonomische Pa-

nel (SOEP) und das Nationale Bildungspanel (NEPS) jeweils nur einige Aspekte der Selbständigkeit erfassen. Auch das Taxpaper-Panel (TPP), das einkommensteuerpflichtigen Personen erfasst, erfasst nur Selbständige, die nicht der Kleinunternehmerregelung unterliegen, diese greift seit 2020 bis zu einem Einkommen von 22 000 Euro. Dementsprechend dürften hier gerade viele Selbständige im Nebenerwerb nicht berücksichtigt werden. Da der Gewerbeanzeiger des Statistischen Bundesamtes nur gewerbepflichtige Unternehmen erfasst, werden freiberufliche Selbständige (wie z.B. Rechtsanwälte, Ärzte, Architekten, Hebammen, Ingenieure, Dolmetscher und andere Dienstleistungen) nicht in den Gewerbeanzeigen aufgenommen.

### SELBSTÄNDIGE UND KLEINSTUNTERNEHMEN IN DEN IFO KONJUNKTURUMFRAGEN

Aus den monatlichen ifo Konjunkturumfragen entstehen zahlreiche Indikatoren, wie etwa der ifo Geschäftsklimaindex Deutschland. Diese sind von erheblichem Nutzen für Konjunkturbeobachtung und -prognose, Politikberatung sowie Forschung. Lehmann (2022) gibt einen Überblick über die Prognosegüte verschiedener Indikatoren, basierend auf den ifo Konjunkturumfragen.

Lange Zeit gab es jedoch keine expliziten Ergebnisse für Soloselbständige und Kleinstbetriebe. In Zusammenarbeit mit Jimdo konnte das ifo Institut diese Lücke nun jedoch durch die gezielte Aufnahme

von Unternehmen aus diesem Bereich schließen. Seit August 2021 werden auch Konjunkturindikatoren für Selbständige erstellt (Sauer und Wohlrabe 2022).<sup>1</sup> Unter anderem wird als Hauptindikator monatlich der Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex für Selbständige veröffentlicht. Die Berechnung der Ergebnisse erfolgt dabei weitestgehend nach der Standardmethodik, die etwa auch für den ifo Geschäftsklimaindex Deutschland verwendet wird (Sauer und Wohlrabe 2020).<sup>2</sup>

Die Zeitreihen starten jeweils im August 2021. Lediglich im Dienstleistungssektor, in dem viele Bereiche stark von Kleinstunternehmen geprägt sind, waren die Teilnehmerzahlen bereits in der Vergangenheit groß genug, um länger zurückgehende Zeitreihen zu berechnen. Diese sind dementsprechend auch bereits saisonbereinigt. Die im August 2021 startenden Zeitreihen können dagegen noch nicht saisonbereinigt werden, da es dafür zuerst längerer Zeitreihen über mehrere Jahre bedarf (vgl. Sauer und Wohlrabe 2015). Die erste Pressemitteilung erfolgte im Dezember 2021, basierend auf den Novemberzahlen (ifo Institut 2021). Die ursprüngliche Bezeichnung »Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex für Soloselbständige und Kleinstunternehmen« wurde ab

<sup>1</sup> Viele Selbständige und Kleinstunternehmen finden sich beispielsweise in der Veranstaltungsbranche. Die Entwicklung eines entsprechenden Indikators fand nahezu gleichzeitig statt. In Sauer und Wohlrabe (2021) finden sich weiterführende Informationen.

<sup>2</sup> Die Gewichtung nach Firmengröße entfällt, da alle Firmen weniger als zehn Beschäftigte haben. Alle Antworten werden zunächst auf Sektorebene aggregiert und anschließend nach Bruttowertschöpfungsanteilen zu einem Gesamtindikator zusammengefasst.

Tab. 1

#### Erfasste Wirtschaftsbereiche 2022

Zeitreihen ab August 2021	Zeitreihen ab Januar 2005
<b>Gesamtwirtschaft</b>	<b>Dienstleistungssektor gesamt</b> Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen
<b>Verarbeitendes Gewerbe gesamt</b>	Lagererei
Druckgewerbe	Beherbergungsgewerbe
Gummi- und Kunststoffgewerbe	Gastronomie
Herstellung von Metallerzeugnissen	Verlagswesen
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	Film und Fernsehen
Maschinenbau	IT-Dienstleistungen
	Mit Finanzen verbundene Dienstleistungen
<b>Bauhauptgewerbe gesamt</b>	Grundstücks- und Wohnungswesen
Hochbau	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
Öffentlicher Hochbau	Unternehmensberatung
Gewerblicher Hochbau	Architektur- und Ingenieurbüros
Wohnungsbau	Forschung und Entwicklung
Tiefbau	Werbung und Marktforschung
Straßenbau	Sonstige freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen
Sonstiger Tiefbau	Reisebüros und -veranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen
	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
<b>Handel gesamt</b>	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
Großhandel (inkl. Kfz)	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
Einzelhandel (inkl. Kfz)	

Anmerkung: Die Einteilung der Wirtschaftsbereiche richtet sich nach der derzeit gültigen Wirtschaftszweigklassifikation des Statistischen Bundesamtes WZ2008.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2008).

Dezember 2022 zu »Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex für Selbständige« modifiziert. Die Methodik änderte sich dabei jedoch nicht, und die Antworten umfassen weiterhin auch die Kleinbetriebe.

Die Zahl der teilnehmenden Soloselbständigen und Kleinunternehmen konnte seit August 2021 von 1 100 auf derzeit etwa 1 600 gesteigert werden. Diese Erhöhung der Teilnehmerzahl ermöglicht nun auch die Erstellung von Ergebnissen für zusätzliche Wirtschaftsbereiche. Bisher wurden lediglich Zeitreihen für die Gesamtwirtschaft sowie für die fünf Sektoren Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Bauhauptgewerbe, Großhandel und Einzelhandel berechnet. Nun gibt es diese auch für verschiedene Unterbereiche dieser Sektoren, vor allem im Dienstleistungsbereich. In Tabelle 1 sind alle derzeit verfügbaren Bereiche aufgelistet. Für die Zukunft ist eine weitere kontinuierliche Erhöhung der Teilnehmerzahl geplant, um perspektivisch auch Konjunkturindikatoren auf Ebene der Soloselbständigen und Kleinunternehmen für weitere Wirtschaftsbereiche anbieten zu können.

Die teilnehmenden Soloselbständigen und Kleinunternehmen sind im Dezember 2022 primär dem Sektor der Dienstleister zuzuordnen, in denen rund 1 000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen verzeichnet wurden, davon 450 Soloselbständige und 550 Kleinunternehmer. Im Verhältnis zu den anderen Sektoren ist hier der Anteil der Soloselbständigen gegenüber Kleinunternehmern innerhalb des Sektors besonders hoch (44%). Die Unterbereiche Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, IT-Dienstleistungen sowie freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen sind am stärksten vertreten. Dies ist besonders in Anbetracht der Datengrundlage für Selbständige relevant, da besonders freiberufliche Tätigkeiten in den gängigen Gewerbeanzeigen nicht erfasst werden. Der nächstgrößte Sektor Handel umfasst den Einzel- sowie Großhandel mit insgesamt etwa 380 Teilnehmern, hiervon verfallen knapp 10% auf die Soloselbständigen. Die Sektoren Bau (134 Teilnehmer) sowie Verarbeitendes Gewerbe (65 Teilnehmer) sind mit geringer Teilnehmerzahl vertreten.

**GESCHÄFTSKLIMA FÜR SELBSTÄNDIGE IM NEGATIVEN BEREICH**

Abbildung 1 zeigt, dass sich das Geschäftsklima für die Selbständigen vor allem im Sommer und Herbst 2022 erheblich eingetrübt hat. Nach dem bisherigen Tiefstwert im Oktober hellte sich das Geschäftsklima im November und besonders im Dezember aber wieder spürbar auf. Der Indikator liegt dennoch nach wie vor im negativen Bereich. Darüber hinaus befindet er sich wie schon seit seinem Beginn auch weiterhin unterhalb des Geschäftsklimas für die Gesamtwirtschaft.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Bei dem Vergleich muss jedoch beachtet werden, dass der Index für die Gesamtwirtschaft saisonbereinigt ist und der Indikator für die Selbständigen nicht. Eine Saisonbereinigung betrifft meistens jedoch den Verlauf und selten das grundlegende Niveau einer Zeitreihe.

Abb. 1  
Geschäftsklima für Selbständige im Vergleich zur Gesamtwirtschaft

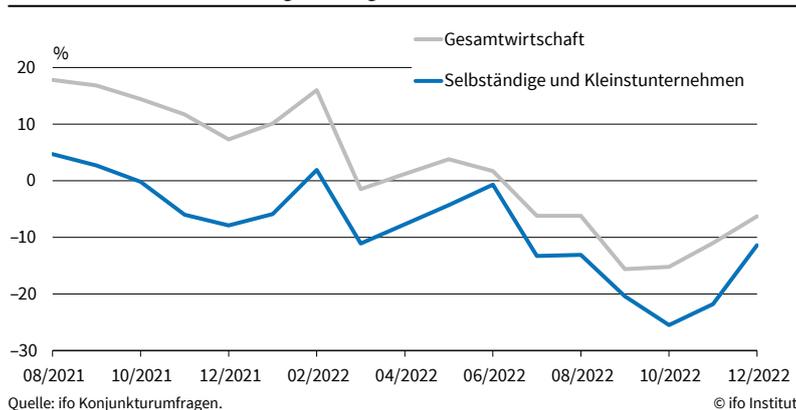
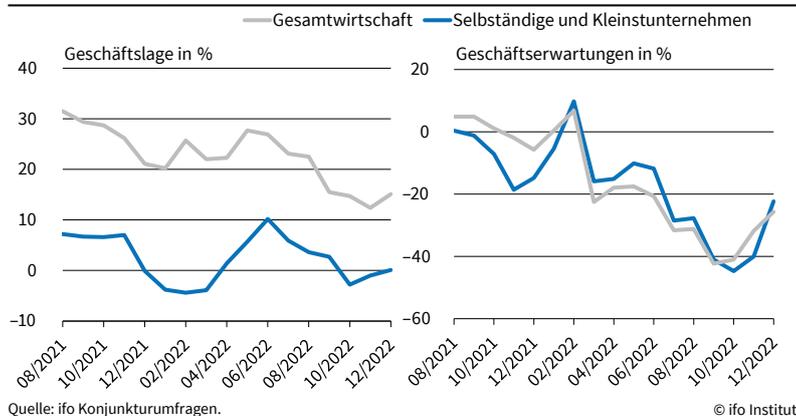


Abb. 2  
Vergleich von Lage und Erwartungen



Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage halten sich die zufriedenen und unzufriedenen Angaben der Selbständigen derzeit in etwa die Waage (Abb. 2). Auch wenn die Zufriedenheit im Vergleich zum Höchststand im Juni in der zweiten Jahreshälfte 2022 abgenommen hat, wird die aktuelle Situation positiver beurteilt als zu Jahresbeginn. Damit schlägt sich der im Herbst überaus große Pessimismus bei den Geschäftserwartungen der Selbständigen bisher nicht in einem Einbruch der Geschäftslage nieder. Mit einem Saldo von -44,7 erreichte der Erwartungsindikator der Selbständigen im Oktober 2022 seinen bisherigen Tiefststand. Zuletzt verringerte sich der Pessimismus zwar merklich, die skeptischen Erwartungen überwiegen aber nach wie vor deutlich (Abb. 2). Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft fällt auf, dass die Selbständigen ihre Geschäftslage durchgehend sichtlich zurückhaltender bewerten. Bei den Geschäftserwartungen ist dagegen nahezu kein Unterschied zu erkennen. Hier weisen beide dargestellten Reihen einen annähernd gleichen Verlauf auf ähnlichem Niveau auf.

Bereits saisonbereinigte und länger zurückreichende Ergebnisse gibt es im Dienstleistungssektor, für den die Aussagekraft der Indikatoren daher noch größer ist. Abbildung 3 bestätigt den Eindruck der Gesamtwirtschaft auch für die Dienstleister, dass kleinere Unternehmen bei der Beurteilung der Ge-

Abb. 3

**Geschäftslage und -erwartungen im Dienstleistungssektor**

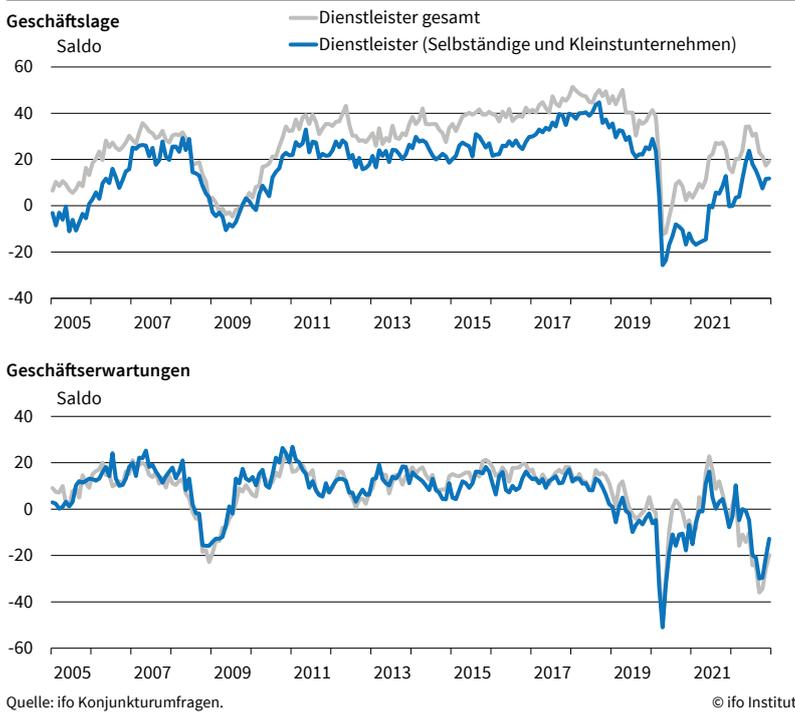
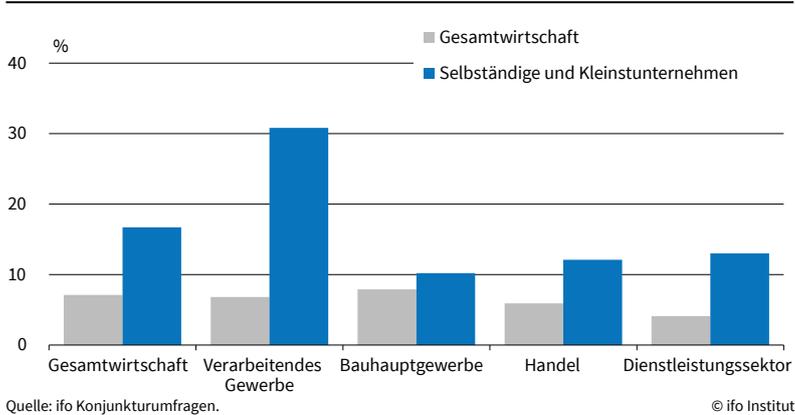


Abb. 4

**Anteil der Unternehmen, die ihre Existenz bedroht sehen (Dezember 2022)**



schäftslage insgesamt spürbar zurückhaltender sind. Die Verläufe der beiden dargestellten Zeitreihen sind zwar insgesamt ähnlich, die Kurve für die Selbständigen liegt jedoch nahezu durchgängig deutlich unter dem gesamten Dienstleistungssektor. Einen negativen Ausreißer aus Sicht der Selbständigen stellte die Corona-Pandemie dar. Hier waren kleinere Unternehmen deutlich stärker in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem die zweite Coronawelle im Herbst und Winter 2020/2021 hatte erheblich ausgeprägtere Auswirkungen. Bei den Geschäftserwartungen dagegen ist kaum ein Unterschied festzustellen (Abb. 3). Hier ist nahezu ein Gleichlauf der beiden Kurven erkennbar.

Insgesamt sind die Aussichten für die kommenden Monate von hoher Unsicherheit geprägt. Dies zieht sich bei den Selbständigen durch nahezu alle Wirtschaftsbereiche, betrifft aber in besonders starkem

Maße das Verarbeitende Gewerbe. Unter anderem diese Unsicherheit hat zur Folge, dass sich überdurchschnittlich viele Selbständige in ihrer Existenz bedroht fühlen. Während im Dezember 2022 unter allen Teilnehmern an den ifo Konjunkturumfragen 7,1% angaben, dass sie ihre Existenz bedroht sehen, lag dieser Anteil unter den Selbständigen mit 16,7% mehr als doppelt so hoch (Abb. 4). Im Verarbeitenden Gewerbe spricht sogar fast ein Drittel der Selbständigen von einer Existenzgefährdung.

**ZUSAMMENFASSUNG**

Der Geschäftsklimaindex für Selbständige deckt eine wichtige Lücke in der konjunkturellen Analyse und Prognose ab. Er erlaubt es erstmalig, für diese spezielle Gruppe von Unternehmen detailliertere Untersuchungen durchführen zu können. Die bisherigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Selbständigen gegenwärtig mit Blick auf die aktuelle Lage deutlich weniger zufrieden sind mit den laufenden Geschäften im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Bei der Erwartungskomponente des Geschäftsklimas hingegen zeigen sich gegenwärtig kaum Unterschiede.

Der bisher abgedeckte Zeitraum der Indikatoren seit August 2021 war vor allem durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie des Kriegs in der Ukraine geprägt. Dies waren auch konjunkturell gesehen Ausnahmesituationen (Wollmershäuser et al. 2022). Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich das Antwortverhalten über einen vollen Konjunkturzyklus und über einen längeren Zeitraum entwickeln wird. Die neuen Daten sind auch für die Forschung interessant. Bisher gibt es kaum Forschung in diesem Bereich aufgrund fehlender Daten. Das Panel der ifo Konjunkturumfragen eröffnen dafür jedoch viele Möglichkeiten.<sup>4</sup>

Das Panel soll kontinuierlich erweitert werden. Neben einem besseren Vergleich entlang der Größenklassen bietet dies auch die Möglichkeit speziell Sonderfragen nur für Selbständige und Kleinunternehmen zu stellen und zu analysieren.<sup>5</sup> Themen könnten u.a. Resilienz, Bürokratie und Erwartungen an die Wirtschaftspolitik sein.

**REFERENZEN**

Berlemann, M., V. Jahn und R. Lehmann (2022), »Is the German Mittelstand More Resistant to Crises? Empirical Evidence from the Great Recession«, *Small Business Economics* 59, 1169–1195.

BMAS – Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2022), »Selbständige Erwerbstätigkeit in Deutschland – Aktualisierung 2022«, Juli, verfügbar unter: [https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-601-selbststaendige-erwerbstaetigkeit-in-deutschland.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-601-selbststaendige-erwerbstaetigkeit-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=2), aufgerufen am 9. Dezember 2022.

Demmelhuber, K., S. Sauer und K. Wohlrabe (2022), »Beyond the Business Climate: Supplementary Questions in the ifo Business Survey«, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, im Erscheinen.

Hiersemenzel, M., S. Sauer und K. Wohlrabe (2022a), »On the Representativeness of the ifo Business Survey«, *CEifo Working Paper* No. 9863.

<sup>4</sup> Eine Untersuchung für kleinere und mittlere Unternehmen auf Basis der ifo-Mikrodaten findet sich in Berlemann et al. (2022).

<sup>5</sup> Demmelhuber et al. (2022) geben einen Überblick zu den Sonderfragen in den ifo Konjunkturumfragen.

Hiersemenzel, M., S. Sauer und K. Wohlrabe (2022b), »Zur Repräsentativität der ifo Konjunkturumfragen«, *ifo Schnelldienst* 75(7), 26–30.

IfM Bonn – Institut für Mittelstandsforschung Bonn (2022), »KMU-Definition der Europäischen Kommission«, verfügbar unter: <https://www.ifm-bonn.org/definitionen/kmu-definition-der-eu-kommission>, aufgerufen am 9. Dezember 2022.

ifo Institut (2021), »Geschäftsklima für Soloselbständige und Kleinunternehmen gibt deutlich nach«, Pressemitteilung, 9. Dezember, verfügbar unter: <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2021-12-09/geschaeftsklima-fuer-soloselbstaendige-und-kleinstunternehmen-gibt>, aufgerufen am 15. Dezember 2022.

Lehmann, R. (2022), »The Power of the ifo Business Survey«, *Journal of Business Cycle Research*, im Erscheinen.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2015), »Die Saisonbereinigung im ifo Konjunkturtest– Umstellung auf das X-13ARIMA-SEATS-Verfahren«, *ifo Schnelldienst* 68(1), 32–42.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (Hrsg.) (2020), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.

Sauer S. und K. Wohlrabe (2021), »Ein Geschäftsklimaindex für die Veranstaltungswirtschaft«, *ifo Schnelldienst* 74(11), 39–43.

Sauer S. und K. Wohlrabe (2022), »Das neue Geschäftsklima für Soloselbständige und Kleinunternehmen«, *ifo Schnelldienst* 75(1), 46–48.

Statistisches Bundesamt (2008), *Klassifikation der Wirtschaftszweige*, Ausgabe 2008, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2021), »Kleine und mittlere Unternehmen: Anteile kleine und mittlere Unternehmen 2020 nach Größenklassen in %«, 28. Juli, verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Unternehmen/Kleine-Unternehmen-Mittlere-Unternehmen/Tabellen/wirtschaftsabschnitte-insgesamt.html>, aufgerufen am 9. Dezember 2022.

Statistisches Bundesamt (2022), »Niederlassungen und abhängig Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsabschnitten im Berichtsjahr 2021«, 5. Dezember, verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Unternehmen/Unternehmensregister/Tabellen/betriebe-beschaeftigtengroessenklassen-wz08.html#fussnote-1-129994>, aufgerufen am 9. Dezember 2022.

Wollmershäuser, T., S. Ederer, F. Fourné, C. Glocker, M. Lay, R. Lehmann, S. Link, S. Möhrle, J. Ragnitz, A.-C. Rathje, R. Šauer, S. Sauer, M. Schaching und L. Zarges (2022), »ifo Konjunkturprognose Winter 2022: Inflation und Rezession«, *ifo Schnelldienst* Sonderausgabe Dezember 2022.